

Werk

Titel: England

Autor: Dibelius, Wilhelm

Ort: Berlin

Jahr: 1902

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0038|log120

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Richards Lager die Geister seiner Opfer erscheinen, nur leise angedeutet, bis auf Anna, die sich wie ein Alp auf ihn preßt. Der Eindruck, der auf diese Art erzielt wurde, war außerordentlich tief.

«Heinrich VIII.» hat der neue Intendant des deutschen Schauspielhauses in Hamburg, Herr von Berger, neu einstudiert, und zwar nicht nach der verfehlten Baudissin'schen Übersetzung, sondern in einer neuen, selbstverfaßten Bearbeitung, die sich indessen an verschiedene Vorgänger anlehnt. Weggelassen ist darin sehr wenig — nach dem Urteil der meisten Kritiker zu wenig; denn die Aufführung dauerte fünf Stunden! — andererseits sind einige Zeilen zur Erleichterung des Verständnisses hinzugefügt: «Scenisch hat Berger das Stück vereinfacht, indem er mehrere Auftritte, die im Text getrennt liegen, vereinigte. Sinnreich ist namentlich eine Dreiteilung der Bühne, die es ermöglicht, einen Vorraum im Schlosse, das Zimmer des Königs und den mit Galerien versehenen Saal des Staatsrats, der durch einen Garten hinten geschlossen werden kann, zusammen aufzustellen. Trotzdem ist noch acht- oder neunmaliger Szenenwechsel erforderlich». Ob die neue Aufführung wirklich ihren Zweck erreicht und dieses vielbefehdete Stück der deutschen Bühne erobert hat, darüber gehen trotz des großen äußeren Erfolges die Meinungen auseinander. Einstimmiges Lob zollte die Kritik dagegen der Hamburger Darstellung. Eine Glanzleistung war Herr Nhil als Kardinal Wolsey. Er spielte den herrschsüchtigen Kirchenfürsten nicht als gewöhnlichen Intriganten, sondern mehr als Übermenschen mit gewaltigem Willen zur Macht, dessen rücksichtslose Härten nur dann hervortreten, wo ein Gegner sich ihm entgegenstellt. Gewaltigen Eindruck soll Nhil in der großen Scene erzielt haben, in der Wolseys Hoffnungen nach und nach zusammenstürzen. Gleichfalls eine Musterleistung war Frau Ellmenreichs vornehme und lebenswerte Katharina, auch Fräulein Parnes als Anna Boleyn wurde gelobt; ebenso Herrn Wagners fein charakterisierter König Heinrich. Erwähnt sei noch, daß der Sekretär Katharinas, Griffith, die Maske Shakespeares trug. (Frankf. Ztg., Nordd. Allg. Ztg.)

2. England.

Die *Elizabethan Stage Society* hat sich schnell aus ihrer finanziellen Bedrängnis erholt. Einen durchschlagenden Erfolg erzielte sie, als sie im Charterhouse die alte ergreifende Moralität des 15. Jahrhunderts, *Everyman*, aufführte. Alle Kritiker lobten einhellig die rührende Naivetät des Stückes vom Menschen «Jedermann», der mitten in aller Freude vom Tode abgeholt wird und nun vergebens «Freundschaft», «Verwandschaft» und «Reichtum» bittet, ihn auf seinem schweren Gange zu begleiten, bis «Gute-Werke» und «Erkenntnis» ihn auf den rechten Weg zu «Beichte» bringen und ihn zuletzt zur ewigen Ruhe betten. Gleichen Beifall erzielte die ansprechende Episode von Isaaks Opferung, die man den *Chester Plays* entnommen hatte. Auch das zweite Unternehmen der Gesellschaft, «Heinrich V», war von Erfolg begleitet; da der scenische Apparat auf ein Minimum beschränkt war, konnte man pathetische und komische Szenen in buntem Wechsel aufeinander folgen lassen und konnte so den Eindruck erreichen, den Shakespeares Zuhörer von dem Stücke erhielten, besonders da auch die Darstellung Ben Greets und seiner Gesellschaft durchaus auf der Höhe stand. — Außerdem gab die *Stage Society* noch Murrays «Andromache» und Hauptmanns «Einsame Menschen».

Unter den übrigen Aufführungen der Londoner Bühne ist der Coriolan Sir Henry Irvings bemerkenswert. Sein Coriolan war durchaus erhaben, vornehm